

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
Für 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition: Rua Libero Badaró 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

- Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: F. Würzler, Rua de S. Carlos 95.
Lima: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Germano Halenbeck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70

Zur Lage in Deutschland

Am 6. Mai wurde der deutsche Reichstag eröffnet, dessen Sitzungen ausserordentlich interessant zu werden versprochen, da um die Lösung der sozialen Frage ein wahrer Wettlauf der Parteien stattfindend wird.

Nachdem der alte Moltke auf die Verneinung seiner mit heiterer Laune aufgenommenen Frage, ob noch immer Niemand da sei, der vor dem Jahre 1800 geboren wurde, einen Tag das Alterspräsidium geführt, schritt man zur Wahl des Vorsitzenden, welcher fast einstimmig in der Person des deutschkonservativen Abgeordneten von Levetzow gefunden wurde.

Da nur bei solchen Wahlprotesten auf Erledigung gerechnet werden kann, die innerhalb 10 Tagen nach Eröffnung der Sitzungen eingebracht werden, so war mit denselben zu eilen, doch soll deren Zahl nur eine geringe sein.

Nunmehr rührt es sich in den Fraktionen mit Einbringung von Anträgen. Da sind die Sozialdemokraten mit einem Unfallversicherungsgesetz-Entwurf und mit der Forderung der Aufhebung der Kornzölle, welcher letzterer Antrag auch von den Deutschfreisinnigen unterstützt wird.

Die Aussicht, auch einmal an die Regierung zu gelangen, wird die Deutschfreisinnigen gegenüber manchen Forderungen der Regierung nachgiebiger machen als bisher und dies um so mehr, als sich ein Theil derselben von der Führerschaft Eugen Richters losgemacht und einen gemässigten Flügel gebildet hat.

Es wird um die Noth des armen Mannes und um die Arbeiterfrage überhaupt der Kranz schöner oder derber Reden gewoben und manches Allheilmittel für die sozialen Schäden angeboten und versucht werden. Da reist jede Partei, obenan die Regierung, dann die Christlichen und die andern Pfaffen nebst Liberalen, sich einige Blätter aus dem Strausse des sozialdemokratischen Programms und braut daraus einen Thee, welcher der aufgewachten Arbeiterschaft die Zufriedenheit bringen soll, damit sie nicht mit offenen Augen so »düster träume.«

Warum giebt es auch unter den Kapitalisten Sozialdemokraten?

Die Auswanderung nach São Paulo.

Einem Abonnenten verdanken wir die Zusendung eines Zeitungsausschnittes mit nachstehend veröffentlichtem Bittgesuche, das einer landrätthlichen Verordnung im Kreise Kolberg mit der üblichen Verwarnung vor Brasilien beigegeben war.

Seiner Majestät unserm allergeliebten Kaiser und König!

In tiefer Ergebenheit kommen zu Euer Majestät Throne Euer Majestät treu ergebene Unterthanen mit der dringenden Bitte, uns aus dem Kummer und Elend, in welches wir durch gewissenlose Agenten nach Brasilien gelockt sind, befreien zu lassen. Die Unterzeichneten würden Euer Majestät ewig dankbar sein, wenn Euer Majestät das deutsche Konsulat in S. Paulo anweisen möchte, dass wir freie Fahrt nach Bremen bekommen. Sodann bitten wir Euer Majestät, dass keine Auswanderung nach Brasilien, speziell nach S. Paulo, von der deutschen Regierung geduldet würde, da wir sämmtlich Alle hier hungern und darben müssen.

gez. Rudolph Oberlander } zuletzt wohnhaft
Bertha Oberlander, Ehefrau } und gebürtig in
Wilhelm Schrader } Nowaves
Rudolph Oberlander } bei
Bertha Oberlander } Potsdam.

gez. Adolph Wennich } zuletzt wohnhaft
Marie Wennich, Ehefrau } in Koelsitz bei
Klara Wennich, Tocher, geb. } Görlitz, gebürtig
in Boa Vista. } in Voigtsdorf,
Kr. Hirschberg.

gez. August Gereke } Neu-Bürbaum bei
Ernestine Gereke } Juchow zul. wohn-
Albert Gereke } haft, Provinz
Eduard Gereke } hinterpommern.
Mathilde Gereke }
Emilie Gereke }

Dass Angesichts solcher Dokumente wie dieses und der Brief Zemkes die deutsche Regierung gegen die Auswanderung hierher Stellung nimmt, muss jeder begreiflich finden, der die Pflicht des Reiches, seine Unterthanen vor Verderben zu bewahren, anerkennt. Ja das einfache Gebot der Menschlichkeit müsste jeden Einzelnen dazu veranlassen, seine Stimme in gleicher warnender Weise zu erheben, wenn die angeführten Thatsachen auf Wahrheit beruhen, und die geschilderten Verhältnisse keine ausnahmweisen sind und jedem Einwanderer das gleiche Loos in Aussicht steht.

Wir haben den vorstehenden Brief um so mehr das Recht kritisch zu beleuchten, als wir am Schicksal zweier der Bittsteller, nämlich Oberlander und Wennich (nicht Wennich) persönlich interessirt waren und nur Gereke uns unbekannt ist.

Im Anfange vorigen Jahres kam der Weber Oberlander — ein schwach gebauter Mann — mit anderen Personen rathfragend in unser Redaktionsbureau. Er war kurz zuvor eingewandert und im Besitze einiger Mittel, mit denen er sich anzukaufen gedachte. Wie auf einen solchen Plan vermöge unserer Kenntniss der Verhältnisse nicht anders möglich, so erfolgte auch ihm gegenüber der Rath, zuerst auf einer Fazenda die Bewirthschaftung kennen zu lernen, ehe er an ein eigenes Anwesen denke. Wir erboten uns ihm Beschäftigung bei einem als human bekannten deutschen Fazendeiro zu vermitteln. Der Vorschlag ward zwar angenommen aber nicht befolgt, sondern Oberlander erwarb wider besseren Rath Regierungsland. Seine Genossen werden wohl unseren Rath befolgt haben, da wir Klagen von denselben bisher nicht vernommen haben.

Dass Oberlander mit seiner vollständigen Unkenntniss der Landwirthschaft im Allgemeinen, geschweige

denn der hiesigen, unbedingt in eine missliche Lage kommen musste, lag auf der Hand. Der Verachtung wohlmeinenden Rathes hatte er diese Situation zu verdanken, die durch Kränklichkeit noch verschlimmert wurde. Wir hatten Gelegenheit, seinen Lebensgang weiter zu verfolgen, sodass wir wissen, dass er heute als Tagelöhner in einer Streichhölzfabrik — bei den in diesem Industriezweige üblichen niederen Löhnen — ein dürftig Dasein führt.

Sein Leidensgefährte Wenrich, Korbmacher von Profession, ist mit einem Augenübel behaftet, welches ihm das Sehvermögen sehr beeinträchtigt hat. Die gleiche Ursache ist bei ihm, wie bei Oberlander, die Quelle seiner Noth: Missachtung des Rathes langjähriger Brasilienbewohner, Unbekanntheit der Landwirthschaft und Verlust des Geldes in einer von vornherein zum Fiasco verurtheilten Spekulation. Zu diesem Allem kam bei ihm noch die Niederkunft seiner Frau und die durch das Kind bedingte Entziehung der Hülfe in der Landwirthschaft, die durch den halblinden Wenrich doch unmöglich entsprechend wahrgenommen werden konnte.

Diese Verhältnisse muss man in Betracht ziehen, um sich den Weheruf nach Deutschland erklären zu können.

Wie jedoch thatsächlich die Lage der anfänglichen Fazendarbeiter und späteren Kolonisten sich gestaltet, darüber giebt uns nachstehender Brief eines Deutschen in Rio Claro Aufschluss, welcher sich verpflichtet fühlt, für die Einwanderung zu werben. Vielleicht trägt er dazu bei, die drüben neuerdings verbreiteten greulichen Vorstellungen von der Lage der Deutschen in Brasilien zu zerstreuen. Unser Landsmann schreibt:

Ich kam vor einigen Jahren mit mehreren Familien nach Brasilien, welche fast durchschnittlich wie ich dem ärmsten Stande angehörten. Wir kamen nach gewöhnlicher Reise in Rio an, woselbst wir als Einwanderer nach der Blumeninsel gebracht wurden. Die Kost auf unserem Dampfer war besser als sie jeder von den Zwischendecks-Passagieren, mit Ausnahme einiger Personen, von Haus aus gewohnt war. Auf der Seereise schmeckt's aber bekanntlich Keinem sonderlich, zumal mit Dampf gekochte Speisen. Daher fühlten sich alle erlöset, als sie im Immigrantenhause zu Rio ihren süssen starken Kaffee mit Brod, ferner Reis und frisches Rindfleisch ohne Störung durch Schiffsbewegung einnehmen konnten. So blieb's, bis wir nach S. Paulo kamen, immer dieselbe Zufriedenheit, dasselbe Lob über Einrichtung und Freigebigkeit (Verköstigung). Nun kam jeder von da aus nach seinem Bestimmungsort, einer hier, der andere dahin, und es waren sehr wenige, die sich im Anfang nicht über ihr Schicksal beklagten hätten: dem einen behagte nicht die Kost, dem andern die Arbeit im heissen Sonnenschein, dem dritten die Wohnungsverhältnisse und so hatte jeder etwas auszusetzen. Würde aber heute ein damaliger Gutsbesitzer dieselben Kläger fragen, ob sie bei freier Reise und ohne sonstige Unkosten wieder in ihre alten Verhältnisse als arme Häusler (halbe Leibeigene) treten wollten, so würde doch jeder demselben geradezu in's Gesicht lachen. Alle diese, welche damals klagten, sind vollständig zufrieden mit ihrem jetzigen Loos, denn in Deutschland hätte es Keiner von ihnen in dieser verhältnissmässig kurzen Zeit auf 10 Schweine, 2 Milchkühe und einige hundert Mark oder Mil Geld gebracht.

Es wird mancher »junge« Kolonist über meine Weisheit lachen. Hat er aber nur die erste Zeit, die schlechteste Zeit für jeden neu Eingewanderten, ausgehalten, dann ist auch er zufrieden. Ich habe die Hoffnung, dass diese Zeilen drüben gelesen werden, da meine Versuche, als ich eine Reise nach Deutschland machte, die Auswanderungslustigen von der wahren Sachlage hiesiger Verhältnisse zu unterrichten, erfolglos blieben. Wiewohl ich mich in jeder Beziehung streng an die Wahrheit hielt, lehnten alle Blätter meiner Vaterstadt den Abdruck meines Artikels, einige schroff, andere aus Furcht vor etwaigem Nachtheil, mit Ausflüchten ab. Sogar ein öffentlicher Vortrag wurde mir nicht genehmigt, da über dieses Land nun einmal der Bann verhängt war. Weshalb? Ich kann mir diese Frage selbst nicht beantworten, nur soviel weiss ich bestimmt, dass die Behörden drüben immer noch Bezug auf frühere, berechnete Klagen nehmen und in keiner Weise gesucht haben, der Sache auf den Grund zu gehen. Was ich noch erwähnen muss, wäre das, dass niemals ein deutscher Bureaukrat das Volk in unserem alten Vaterland von der wahren Sachlage überzeugen wird, dass auch keine Zeitungsschreiberei dazu beiträgt, die Uebersetzung zu bringen, sondern dass das Volk zum Volk, der Mann zum Mann sprechen muss.

Es sollte ein jeder der Eingewanderten insofern für seine neue Heimath wirken, dass den betreffenden Klagebriefen wieder mit Briefen entgegengearbeitet würde, welche über Verhältnisse eines Jeden nur die reine Wahrheit enthalten. Ich bin überzeugt, dass dann mehr Lob über Brasilien zum Vorschein kommt als Tadel und Klagen. Thue sich ein Jeder, welcher sich diesem Lande verpflichtet fühlt, den kleinen Zwang an, schildere seine früheren und jetzigen Verhältnisse und schicke diese Briefe der »Germania« oder sonstigen deutschen Zeitungen, so denn damit erweist er seinem neuen Heimathlande, sowie auch seinen Mitmenschen, denen es drüben schlecht geht, einen Dienst.

Uebersetzische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat den Reichstag, wie üblich mit einer Thronrede, eröffnet. Letztere bringt keine überraschenden Neuigkeiten. Erwähnt sind die Arbeiterschutzgebung, speziell die Anordnungen zum Schutz der Arbeiter gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit, sowie der Erlass über Arbeitsordnung und Arbeitsbücher. Bei letzteren wird hervorgehoben, dass dem Reichstag eine Vorlage zugehen werde, in welcher hauptsächlich die Wahrung des elterlichen Ansehens gegenüber der Zuchtlosigkeit jugendlicher Arbeiter betont werde.

Anlässlich der Besprechung der gewerblichen Schiedsgerichte kommt der Kaiser auf die Berliner Arbeiterschutzkonferenz zu sprechen und spendet dabei der Schweiz ein besonderes Lob durch die Worte: »Es verpflichtet mich zu dankbarer Anerkennung, dass diese Anregung bei allen beteiligten Staaten — und besonders auch dort eine gute Stätte gefunden hat, wo der gleiche Gedanke bereits angeregt und seiner Ausführung nahe gebracht war.«

Die dauernde Erhaltung des Friedens bildet unausgesetzt das Ziel meines Strebens, mit diesem Satz wird die Begründung der neuen Militärvorlage eingeführt, indem Deutschland »der seiner Stellung im Herzen Europas entsprechenden Heeresmacht bedürfe«. In Betreff der Kolonialpolitik sagt die Thronrede: Die in Ostafrika eingeleitete Aktion zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutz der deutschen Interessen hat, dank der aufopfernden Thätigkeit der dorthin gesandten Offiziere und Beamten, während der letzten Monate Fortschritte gemacht. Der vollständigen Wiederherstellung der Ruhe in jenen Gebieten darf in nächster Zeit entgegengesehen werden. Die dadurch entstehenden Kosten werden durch eine Nachtragsbewilligung zu decken sein. In Betreff des Reichsbudgets wird an die »schon längst in Aussicht genommene, immer dringender gewordene Besoldungsverbesserung für einen Theil der Reichsbeamten« erinnert. Die kaiserliche Rede schliesst mit den Worten: »Wenn die Ihnen hiernach obliegenden Arbeiten zu einem gedeihlichen Abschluss gelangen, so werden damit neue, feste Bürgschaften für die innere Wohlfahrt und die äussere Sicherheit des Vaterlandes gewonnen werden. Möge es uns beschieden sein, dieses Ziel in gemeinsamer Arbeit zu erreichen.«

Der Bundesrath hat den Gesetzentwürfen betr. die Friedenspräsenzstärke des Heeres, sowie betr. den Nachtragsetat seine Zustimmung erteilt. Die Friedenspräsenzstärke des Heeres soll nach dem Gesetzentwurf 486,983 Mann betragen, Einjährige nicht eingerechnet. Vom 1. Oktober ab soll die Armee formirt sein in 538 Bataillone Infanterie, 465 Schwadronen Kavallerie, 434 Batterien Feldartillerie, 31 Batterien Fussartillerie, 20 Bataillone Pioniere, 21 Bataillone Train. Die einmaligen Ausgaben betragen Mk. 31,509,000, die dauernden incl. Bayern Mk. 18,000,000.

Die Mittheilung, dass eine Aufhebung des Passzwanges für Elsass-Lothringen geplant sei, wird für falsch erklärt.

In Leipzig ist der Freidenkerverein »Humboldt« polizeilich aufgelöst worden.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Halle a. S., Redakteur Fritz Kunert, ist von dem Landgericht zu Breslau wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Die Anklage gründete sich auf einen Artikel der von Kunert redigirten »Schlesischen Nachrichten«, der die Wirthschaftspolitik des Kaisers behandelte. Nach der Verhandlung ist Kunert auf Antrag seines Verteidigers aus der Haft entlassen worden.

Der deutsche Kaiser überhäuft den Sultan mit Freundlichkeiten; zu den schon erhaltenen Trommeln kommt nächstens noch ein reich mit Edelsteinen verzierter Infanteriesäbel. Hoffentlich gelangt er nicht so bald zur Verwendung.

Die deutschen Kolonialtruppen haben Kilwa bombardirt und genommen. Gefangene Engländer wurden befreit.

Ob's wahr ist, was die »Frktr. Ztg.« von der Prinzessin Victoria berichtet? Ihrem Liebesleben nach könn't's schon so sein. Die kaiserliche Jungfrau will ledig bleiben und sich in England einen eignen Hofstaat gründen, wenn Mutter und Bruder ihre Zustimmung und das nöthige Geld geben.

Zur Klärung über die Frage, ob das Sozialistengesetz erneuert werden oder ablaufen solle, theilt ein Berliner Blatt mit, dass bei dem Festmahl nach Schluss des Staatsraths der Kaiser einen seiner Gäste über dessen Meinung hinsichtlich des Sozialistengesetzes befragt und zur Antwort erhalten habe, dasselbe sei im höchsten Masse nachtheilig, verbitere die Arbeiter, vermehre die Sozialdemokraten, und wenn ein unmassgeblicher Rath gestattet sei, so gehe derselbe dahin, das Sozialistengesetz ohne Sang und Klang am 30. September ablaufen zu lassen. Darauf soll der Kaiser erwidert haben: »Das ist ganz meine Meinung.«

Tagelöhner Walch ans Hennen bei Iserlohn hat im August vorigen Jahres an einem 9jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen und dann das Mädchen auf grausame Weise ermordet. Das Scheusal wurde am 1. Mai enthauptet.

In Baiern fand ein Kriegsministerwechsel statt.

— Man berichtet aus Stuttgart: »Auf Veranlassung des kommandierenden Generals von Alvensleben hat der württembergische Feldpropst Prälat v. Müller ein Schriftchen »Wider den Selbstmord« verfasst, welches zur Massenverbreitung in unserem Armeecorps bestimmt ist.« — O heilige Einfalt! . . . Wie fein hast du, grosser Volksdichter Dickens, diese Leute beobachtet, als du den Alderman in den »Sylvesterglocken« sagen liessst: »Man sollte die Armut verbieten!«

— Bei der letzten Musterung stellte sich in Cannstatt ein Rekrut, der wie ein Kind aussah und bloss 35 Kilogramm wog.

— Abermals ist ein deutscher Forscher dem afrikanischen Klima erlegen: Der im Spätherbst 1887 mit Dr. Zintgraff vom Auswärtigen Amt zur Erforschung Kameruns hinausgesandte Hauptmann Zeuner ist in letzterem Land am Fieber gestorben. Die afrikanische Forschung verliert in ihm einen ihrer begerterten Jünger.

Oesterreich-Ungarn.

— In Budapest streiken sämtliche Bäcker, so dass weder Semmeln noch Weissbrod in der Stadt zu erhalten sind. Die Militär-Bäckerei sorgt für Schwarzbrod, das in einem Quantum von 60,000 Kilos täglich gebacken wird. Die Gesellen verlangen zwölfstündige Arbeitszeit und das Recht, sich selbst zu verköstigen, während die Meister darauf beharren, ihnen selbst die (unzulängliche) Kost zu verabreichen. Als origineller Zug bei diesem Streik mag erwähnt werden, dass sich 2000 Gesellen auf der Donauinsel installiert haben, wo sie im Freien kampiren und mit Speck und Wein verproviantirt sind. Da ihre Haltung ruhig ist und ihre Forderungen berechtigt erscheinen, sympathisirt die öffentliche Meinung mit ihnen.

— In Oesterreich und Böhmen ist am 7. Mai ein Wolkenbruch niedergegangen. Die Vororte Prag's waren überschwemmt, die Leute mussten vielfach aus ihren Wohnungen mit Kähnen gerettet werden.

Schweiz.

— Die Stadt Freiburg erhält auf kommenden Winter eine elektrische Centralanlage, welche sich durch ihren vorwiegend gemeinnützigen Charakter auszeichnet. Die dortige kantonale Regierung, welche vor einigen Jahren das von der »Société des Eaux et Forêts« erstellte Wasserwerk übernahm, lässt nun in Verbindung damit, die noch verfügbare Kraft von 300 Pferden zum Betrieb jenes Elektrizitätswerkes verwerthen. Die Vertheilung kleinerer Triebkräfte an Ateliers und Werkstätten wurde dabei besonders ins Auge gefasst und bewährte sich ausgezeichnet. Es gebührt damit Freiburg das Verdienst einer wichtigen Anwendung der Elektrotechnik, welcher nach dem massgebenden Urtheil aller Fachleute für die Zukunft eine eminente Bedeutung zukommt, in der Schweiz im grösseren Massstabe Eingang verschafft zu haben.

— Die Nachwahlen zum grossen Rathe in Baselstadt haben der radikalen Partei das entschiedene Uebergewicht selbst über die vereinigten Konservativen und Centrumsleute verliehen. Es wurden sieben Konservative und 15 Freisinnige gewählt.

— Bei der in Appenzell A.-Rh. kürzlich abgehaltenen Landsgemeinde stellten die Grütlvereine den Antrag, alle indirekten Steuern abzuschaffen.

Frankreich.

— Die Kammern in Frankreich haben ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Man beschäftigt sich dort jedoch jetzt weniger mit ihnen, als mit der Thatsache, dass der General Haillot, der bisherige Chef des Generalstabs, um seine Entlassung gebeten, dieselbe auch erhalten und in der Person des Generals Miribel bereits einen Nachfolger bekommen hat. Ueber die Veranlassung zu diesem Wechsel ist genaues noch nicht bekannt geworden.

— Ueber die Verhaftung von Louise Michel und einiger anarchistischer Genossen berichtet man aus Paris: Die »Rothe Jungfrau« war einige Tage in Lyon gewesen und kehrte Abends nach Paris zurück. Zwei Detektives erwarteten ihre Ankunft auf der Station und führten sie ohne Weiteres ab; auch ihr Reisegehalt, der Bürger Thevenin, ward verhaftet unter dem Verdachte, der Verfasser des an die Versailler Truppen vertheilten Anarchistenmanifestes zu sein. Ferner nahm man den Anarchisten Schell, den Führer der Marxisten, Jules Guesde, die bei der Paris-Lyoner Bahn bediensteten Cladius und Ferdinand Bazin, sowie die Anarchisten Fortellier, Le-boucher und Sebastian Faure, fest.

— Im Norden Frankreichs sind aufs Neue Streikbewegungen in grösserem Styl im Gange. In Tourcoing soll die Lage sehr ernst sein, indem die Arbeiter in 26 Etablissements die Arbeit niedergelegt haben. An mehreren Orten sind ernste Ruhestörungen und Gewaltthätigkeiten vorgekommen, sodass das Militär einschreiten musste und viele Verhaftungen vornahm. In Tourcoing und Umgebung wird die Zahl der Streikenden auf 50,000 geschätzt.

— Aus Lille wird gemeldet: Die Lage ist hier ungünstig geworden. Streikende Arbeiter haben eine von einem Offizier befehligte Truppenabtheilung angegriffen. Der Offizier machte von seinem Revolver Gebrauch. Da der kommandierende General Befehl gab, bei etwaigem Widerstand der Arbeiter zu feuern, so kam's am 8. Mai zum Zusammenstosse, wobei viele Arbeiter verwundet wurden.

Grossbritannien.

— England hat sich der Türkei gegenüber bereit erklärt, Egypten zu räumen, wenn die englischerseits als unabweislich aufgestellte Bedingung, dass England jederzeit das Recht habe, im Falle einer inneren oder äusseren Gefahr in Egypten ohne weiteres zu interveniren, vorher von den Mächten angenommen werde.

Italien.

— Römische Blätter melden, die Regierung trage sich, um Ersparnisse herbeizuführen, mit der Absicht, nach Beendigung der Sommer- und Herbstübungen 50,000 Mann von der Armee zur Reserve zu entlassen.

— Eine Meuterei ist am 22. April an Bord des mit 1143 italienischen Auswanderern von Neapel nach New-York gehenden Dampfers »Britanic« aus-

gebrochen. Die Italiener versuchten die Offiziere und die Mannschaft über Bord zu werfen. Erst nach erbittertem Kampfe gelang es, sie zum Gehorsam zu zwingen und die Rädelführer in Eisen zu legen. Die Meuterer wurden am 1. Mai bei der Ankunft des Schiffes in New-York verhaftet und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Portugal.

— In Povoas Varzim, bei Lissabon, hat ein ernster Konflikt zwischen Zollwächtern, Fischern und Schmugglern stattgefunden. Acht Personen wurden dabei getödtet und eine Anzahl verwundet.

Russland.

— Es sind in letzter Zeit wieder vielfach Gerüchte über politische Unruhen in Warschau verbreitet worden, die anscheinend auf folgendes Vorkommnis zurückzuführen sind: Auf einem der schönsten Plätze Warschaus befindet sich ein Monument, welches Kaiser Alexander II. jenen polnischen Generalen setzen liess, welche bei dem Aufstand im Jahr 1831 gegen ihre eigenen Landsleute kämpften. Dieses den Polen gründlich verhasste Monument ist nun vor einigen Tagen nächtlicherweile fast ganz zerstört worden. Am folgenden Tage sind bei 30 Arrestirungen vorgenommen worden; doch konnte man die Schuldigen nicht ermitteln. Alle anderen Gerüchte über Unruhen in Polen beruhen, wie die »National-Zeitung« schreibt, auf purer Erfindung.

— Im Lauf dieses Sommers tritt in Petersburg der internationale Kongress für Gefängniswesen zusammen. Zwar kommt es der russischen Regierung sehr ungeliegt, dass der Amerikaner Kenan in seinem Buche über Sibirien diesem Kongress eine Vorarbeit geliefert hat, welche an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lässt. Natürlich werden jetzt Vorkehrungen getroffen, dass nicht allzuviel von den Verhandlungen der Konferenz an die Öffentlichkeit dringe. Die Zeitungsschreiber sind selbstverständlich ausgeschlossen und die Kongressmitglieder sollen gebeten werden, die für die Öffentlichkeit bestimmten Berichte dem Vorsitzenden zur Durchsicht zu unterbreiten. Es ist allerdings schwer einzusehen, wozu unter solchen Umständen die Konferenz nützt. Immerhin soll eine Vorlage betreffend Behandlung politischer Verbrecher (ausgearbeitet von einem Russen) eingereicht werden. Im Interesse der Civilisation und der Menschlichkeit ist zu wünschen, dass der Kongress praktische Folgen habe.

— In Wilna kam man beim Reinigen eines Abort's schon wieder einem Verbrechen auf die Spur, das demjenigen in Warschau ähnlich sieht und mit dem Namen »Engelmacherei« bezeichnet wird. Im Abort des Hauses Bankowski, an der Nowgorodskaja, wurden nämlich die Leichen von sechs ganz jungen Kindern (4 Mädchen und 2 Knaben) zu Tage gefördert, und die gleich darauf vorgenommene Obduktion ergab, dass die sämtlichen Kinder bei der Geburt gelebt hatten. Zwei in dem Hause wohnende Frauenspersonen, welche Kinder zur Erziehung annahmen, wurden sofort verhaftet.

Bulgarien.

— Alle namhaften Advokaten haben die ihnen gemachten Anträge, den Major Panitza zu vertheidigen, abgelehnt. Panitza wird also im bevorstehenden Prozess ohne Vertheidiger bleiben.

— In Sofia hat ein als Trunkenbold bekannter Russe, Namens Lajin, in der Nacht zum Donnerstag den Polizeikommissär Kretew, der ihn verhaften wollte, erschossen. Die That scheint indes keine politische Bedeutung zu haben. Lajin ist auf Veranlassung des deutschen Konsulats verhaftet worden. Demnächst wird wahrscheinlich in Sofia das Kriegsgeschicht zusammengetreten, um das Urtheil über den Verschwörer Major Panitza zu sprechen. Der Anklageakt ist dem Prinzen Ferdinand bereits zur Bestätigung zugesandt worden.

Türkei.

— Von einem Liebeswerk des Sultans, jedenfalls dem ersten dieser Art, wird aus Konstantinopel berichtet. Der Sultan hat den Auftrag zur Gründung eines grossen Asyls für bedürftige türkische Staatsangehörige ohne Unterschied der Rasse ertheilt. Es enthält Räume für Unterricht und Handarbeit, eine Moschee, eine Kirche und eine Synagoge. Die philanthropische Massnahme hat auf die Bevölkerung Konstantinopels einen tiefen Eindruck gemacht.

Schweden und Norwegen.

— Auf Polizeimeister Elliot wurde seitens eines Fettwaarenhändlers ein Attentat verübt. Der Revolver aber versagte und Elliots Frau, auf welche der Verbrecher ebenfalls anlegte, versetzte ihm Hiebe mit dem Sonnenschirm, bis herbeieilende Personen die Festnehmung veranlassten. Im Besitz des Mannes fanden sich 37 scharfe Patronen.

Nordamerika.

— Eine wirklich Aufsehen erregende Nachricht kommt aus New-York. Sie lautet dahin, dass die berühmte Freiheits-Statue mitsamt dem Felseninsel Bedloe, auf welchem sie steht, auf dem besten Wege sei, in's Wasser zu sinken. Sie soll bereits acht Fuss gesunken sein. Als Erklärung wird angegeben, dass der Felsen, aus welchem Bedloe Island besteht, die äusserste Spitze einer grossen aber nur dünnen Felsplatte sei, unter welcher sich ein Bett von Triebsand ausbreite. In Folge des ungeheuren Gewichtes der Freiheitsstatue und ihres Unterbaues sei die Spitze abgebrochen, und versinke jetzt langsam in den Trieb-sand. Bewahrheitet sich dies wirklich, und tritt kein schnelleres Sinken als bisher oder gar ein schiefes Sinken ein, das den Umsturz der Statue zur Folge haben würde, so wird nach fünfzig Jahren nur noch die Hand mit der Leuchte aus dem Wasser emporragen und endlich wird auch diese verschwinden. Vielleicht regiert in New-York dann ein Despot, Namens Sullivan oder Murphy, und nach einigen Jahrhunderten wird dann die Sage ertönen, dass als er zur Herrschaft gelangte, die Freiheitsgöttin aus Seham und Schmach sich selbst in's Meer gestürzt habe.

— Ein Stärke-Trust ist das Neueste auf dem Gebiete der Kapitals-Vereinigungen zur Ausbeutung des Publikums. Er hat sich unter Kentuckyer Gesetzen als National Starch Manufacturing Co. mit einem Kapital von Doll. 5,000,000 organisirt. An der Spitze steht Hiram Duryea von der Glencove Man. Co.,

welche jährlich 40 Millionen Pfund Stärke herstellt. Die Hauptoffice ist in New-York. Einundzwanzig Stärke-Fabriken sind ihm beigetreten.

— Um das Andenken seines Vaters als guter Sohn zu ehren, hat John Jacob Astor jr. beschlossen, die Trinity-Kirche mit ein paar bronzenen Thorflügeln zu versehen. Dieselben sollen die Kleinigkeit von Doll. 100,000 kosten. Uns dünkt, der junge Mann hätte nicht nur vernünftiger gehandelt, sondern auch dem Namen seines verstorbenen Erzeugers mehr Ehre angethan, wenn er die Thore der immens reichen Trinity-Kirche gelassen hätte, wie sie sind und dafür lieber eine wohlthätige Anstalt gebaut hätte.

— Auf der Rückreise von den Kohlengruben der Buffalo, Rochester und Pittsburg Company im Punxsutawney Distrikt befindet sich jetzt ein Theil der 600 europäischen Kohlengräber, die unter dem Versprechen hoher Löhne dorthin gelockt worden waren. Die versprochenen Löhne wurden nicht gezahlt und nach sechswöchentlicher Thätigkeit, während welcher Zeit sie ihre Lebensbedürfnisse zu ungewöhnlich hohen Preisen aus den Company Stores entnehmen mussten, blieb ihnen im besten Falle kein Cent übrig, meistens hatten sie noch Schulden. Die Leute ziehen es unter diesen Verhältnissen vor, wieder in die Heimath zurückzukehren.

— Auf schreckliche Weise ist der angesehene Farmer Oskar Hill in Clay County in Alabama um's Leben gekommen. Ein Neger, Namens Davis, hatte Hill in den Finger gebissen, infolgedessen sich bei dem Letzteren Wasserscheu einstellte, welcher der Unglückliche nach furchtbaren Leiden kürzlich erlag. Der bissige Neger, welcher unter der Anklage des Mordes verhaftet worden ist, soll einen blauen Gaumen haben, und der Biss von einem solchen Menschen ist dem Volksglauben nach giftig.

Canada.

— Aus Montreal wird berichtet: Die Irrenanstalt von Longpoint ist abgebrannt. Das Feuer brach gleichzeitig an mehreren Stellen dieses Riesengebäudes aus, angeblich angelegt von Geisteskranken, die dadurch ihre Freiheit zu erlangen hofften. Während zur Rettung der zahlreichen Bettlägerigen übermenschliche Anstrengungen versucht wurden, griffen die tollwüthig gewordenen Kranken die Wärter an, andere erbrachen die Thüren und entflohen in die Felder, andere flohen auf die Dächer und stürzten beim Zusammenbruch des Hauptdachs in die Flammen. Viele sprangen aus den oberen Etagen auf das Pflaster. Die Zahl der unter den Trümmern Begrabenen ist noch nicht ermittelt.

Mexiko.

— In Guadalajara (Mexiko) ist während eines Stiergefechts das Amphitheater eingestürzt, wodurch Hunderte von Personen Verletzungen erlitten haben.

Uruguay.

— Im Hafen von Montevideo liefen im ersten Vierteljahr 1890 238 überseeische Dampf- und 191 Segelschiffe mit zusammen 517,253 Tonnen ein, während im gleichen Zeitraum 247 Dampf- und 172 Segelschiffe mit zusammen 537,124 Tonnen ausliefen. Die überseeischen Schiffe brachten 8773 Einwanderer, wogegen 2924 Personen abreisten. Von Argentinien kamen 18,064 Personen an, von denen jedoch 16,472 nach Europa verreisten. (A. W.)

— Die Tarife auf allen Eisenbahnen in der Republik werden, was Landesprodukte anbelangt, um 25% vermindert werden.

— Ein Syndikat hat der Regierung den Vorschlag gemacht, 5000 baskische Einwanderer nach der Republik zu bringen.

— Wie es heisst, wird sich die Wittve des Ex-präsidenten Santos mit einem Oberst, früheren Bataillonschef, verheirathen.

— Eine Gaunerbande versuchte vor einigen Nächten zu gleicher Zeit die Cathedrale, die Kirche San Francisco und das Cordón zu berauben. Da aber Uneinigkeit zwischen einigen Mitgliedern ausgebrochen war, so wurde die Polizei von einem der Langfinger benachrichtigt und auf diese Weise der schlaue angelegte Plan vereitelt. (Lapl. P.)

Argentinien.

— Die vom internationalen Arbeitercomité begonnene Unterschriftensammlung zu einer Petition an den Nationalkongress wird am 29. Juni abgeschlossen und dem Kongress überreicht werden. Es sind bereits ca. 10,000 Unterschriften beieinander.

— In der Deputirtenkammer der Provinz Buenos Aires hat der Deputirte Fourouge zwei Anträge eingebracht, der eine, dass alle nicht argentinischen Beamten sich das Bürgerrecht erwerben müssen, der andere, dass diejenigen, welche Argentinier sind, sich an der Politik nicht betheiligen dürfen. Wenn die Beamten, die doch so elend bezahlt sind, dass sie sozusagen gezwungen sind, für »Nebenverdienst« zu sorgen, nicht lauter Knechte, so protestiren sie en masse gegen diesen verfassungswidrigen Eingriff in ihre politischen Rechte.

Es ist ein trauriges Zeichen der Zeit, dass gewisse Herrschaften das Gefühl besitzen, dass noch nicht genug Kreaturen in der öffentlichen Verwaltung sitzen. (Arg. Wochenbl.)

— Innerhalb 14 Tagen haben 4763 Passagiere und Auswanderer (diese bedeutend in der Mehrzahl) mit sieben Dampfern Argentinien verlassen.

— Spanien zahlt, laut Zeitungsnotizen, bei der »Compañía Transatlantica« auf jeden von Argentinien nach Spanien abgehenden Dampfer 100 Freipassagen. Die spanischen Consularagenten hieselbst sollen diese Passagen an hilfsbedürftige Spanier, die sich zur Einwanderung nach Argentinien haben verleben lassen und jetzt wieder in die alte Heimath zurückkehren wollen, vertheilen.

»Lapl. Post« bemerkt dazu, hiernach müssten in Europa recht nette Gerüchte über Argentinien im Umlauf sein. »Die Regierung hat wahrscheinlich dem grössten Theil der jetzt wieder auswandernden Leute die Passage nach hier bezahlt und jetzt bezahlt das Vaterland wieder aus Erbarmen die Rückreise. Das nennt man offizielle Ein- und Auswanderung!«

— In Buenos Aires hat sich in der Kolonie der Oesterreich-Ungarn ein Comité zum Festhalten des Kapitan-Erzherzogs Johann, genannt Orth,

gebildet. Er kommt nächstens mit seiner »Margarethe« an.

Chile.

— Durch die chilenischen Blätter läuft, ausgehend von den an der Grenze erscheinenden Zeitungen, das Gerücht, Argentinien habe umfassende Verschiebungen der Garnisonen an und unweit der Grenze eintreten lassen und diese Truppenkörper ohne Ausnahme beträchtlich verstärkt.

Notizen

S. Paulo. In hiesiger Stadt soll ein Hr. Luiz Alvarez, Vertreter eines Kapitalisten-Syndikats, angekommen sein, welches mit der Regierung einen Kontrakt zur Einführung von Immigranten aus Spanien, Frankreich, Irland, Schottland, Deutschland, Belgien und der Schweiz abschliessen will.

Das Syndikat verfügt über ein Kapital von 50,000 Contos und lässt der Regierung einen umfassenden Kolonisationsplan für den Staat S. Paulo vorlegen. Ueber das Nähere verlaute einsteilen noch nichts.

— Nächsten Sonnabend, den 7. Vormittag 11 Uhr, findet im Güterschuppen der Nordbahn die Versteigerung einer Menge von Gepäck- und Frachtstücken, welche auf der Bahn oder im Armazem verloren oder nicht abgeholt worden sind, statt. Darunter befindet sich unter anderen auch: 1 Reisekoffer Nr. 118 von Dr. J. Eisenback, 1 Kistchen Nr. 3632 von Carlos Morsing, 1 Kleiderschrank von Mme. Hübner etc.

— Die Wahlkommission hat am Sonnabend ihre Arbeiten beendet. In sämtlichen 15 Distrikten der Komark S. Paulo sind 7792 Wähler in die Listen eingetragen, in welcher Zahl die nach dem Gesetz von 1881 berechtigten Wähler mit inbegriffen sind.

— Ein Sohn des Hrn. Augusto Uriosta verunglückte am Sonntag dadurch, dass er beim Versuche, in den Bond zu steigen, mit einem Fuss unter die Räder gerieth, die ihm denselben zerquetschten.

— Der Mörder José Pinto de Almeida Junior soll nicht mit nach Fernando de Noronha befördert worden sein, wie die Blätter vor einigen Tagen meldeten, sondern sich noch im Gefängnis von S. Paulo befinden.

— Der Mörder Paulo de Campos, welcher vor einigen Tagen bei der Station Encontro den Doppelmord beging, hat sich am selben Tage noch der Polizei gestellt. Er gesteht die That zu, will sie aber zu seiner eigenen Vertheidigung gethan haben.

— Nach einer Mittheilung der HH. Fiorita & Co. sind letzthin wieder zwei Dampfer mit Immigranten von Genua nach Rio abgegangen. Die Immigranten kommen auf Kosten der Centralregierung.

Nach den letzten Nachrichten soll die Auswanderung nach Brasilien, welche in letzter Zeit ins Stocken gerathen war, jetzt wieder in Fluss kommen.

— Die Ypiranga-Bondlinie lässt ihre Schienen jetzt bis zum Markt legen.

— Hr. Bento Paes de Barros, welcher sich nach Rio begeben hatte, um dort ärztliche Hilfe gegen ein hartnäckiges Leiden zu suchen, ist daselbst am Montag gestorben, 62 Jahre alt.

— Die Engl. Bahn hat für die Statue José Bonifacio von Santos nach S. Paulo kostenfreien Transport bewilligt.

— Auf dem Nucleo colonial Quirim bei Lorena werden jetzt für die Einwanderer provisorische Häuser errichtet.

— Am Sonntag ist der neue Telegraphen-Tarif in Kraft getreten. In demselben ist eine Einheitstaxe für den internen Verkehr von 50 Reis pro Wort angesetzt, was eine Ermässigung von 30% bedeutet. Telegramme von und für die Presse haben einen Rabatt von 50%.

Von den Inhabern der registrierten Adressen wird jährlich eine Abgabe von 10\$000 erhoben.

— Die englische Bahn zahlt ihren Aktionären für das zweite Semester v. J. eine Dividende von 6%. Obgleich die Tarife um 10% reduziert worden sind, blieb ein grösserer Ueberschuss als im ersten Semester. — Im Monat Mai starben in S. Paulo 249 Personen.

— Der Staat gewährt die Summe von 5-000\$000 zu den Kosten für die Aufstellung des Bonifacio-Monuments.

— Unser geschätzter Landsmann, der Gärtner Robert Kirsten in Marca da Meia Legua feiert heute (d. 4.) mit seiner werthen Frau Gemahlin Elisa Dorothea im Kreise seiner näheren Freunde und Bekannten die silberne Hochzeit. Wir gratuliren.

— Die HH. Bruno Klausner und Paul Reimpell haben am hiesigen Platze in der Rua do Bon Retiro N. 46 ein Kommissionsgeschäft eröffnet unter der Firma Bruno Klausner & Comp.

Campinas. Das gelbe Fieber hat selbst in den letzten Tagen noch einige Opfer gefordert. Am Freitag starb Frau Benta de Carvalho Leite, nachdem ihr 9 Tage vorher der Gatte durch die Epidemie entrisen worden. Binnen zwei Monaten hat diese Familie 4 Personen durch Gelbfieber verloren.

Die Todtenliste vom 31. weist 8 Todesfälle auf. Als Ursache ist bei dreien derselben Gelbfieber angegeben; bei drei andern ist gesagt, dass keine ärztliche Hilfe zur Hand gewesen sei; es sind Leute von 22—30 Jahren und vermuthlich ebenfalls an der Epidemie gestorben.

In Anbetracht der geringen Bevölkerung sind das keineswegs sehr beruhigende Zustände.

— In Campinas starb am 29. v. Mts. der Deutsche Reinhold Schreiner, im Alter von 25 Jahren.

— Das Lazareth hat während der diesjährigen Epidemie 209 Gelbfieberkranke empfangen.

In Bragança brachen Diebe in das Bureau der Eisenbahn und raubten die Summe von 480\$000. Der leere Geldkasten wurde am andern Tage unweit der Station vorgefunden.

In Itatiba sollen ca. 400 Personen an der Influenza erkrankt sein.

In Sauto Antonio da Bon-Vist trat ein Arbeiter in der Roça auf zwei Klappen an, welche zusammengerindert dalagen. Er e. nicht verschiedene Bisse in die Beine und war wenige Minuten darauf todt.

In Rio Claro starb der Deutsche Alberto Moritz, Inhaber eines Gasthauses und Billard.

Von Tatyby wird gemeldet, dass die Arbeiten zur Verlängerung der Sorocaba-Bahn bereits in Angriff genommen sind.

Ribeirão Preto. In diesem Municip sind seit 1. Januar in die Civilregister eingetragen worden: 1 Trauung, 73 Geburten und 458 Todesfälle. Das Kirchenregister weist dagegen mehr als 1000 Todesfälle, Heirathen und Geburten auf. Ein Zeichen von der Macht des widerspenstigen Klerus.

Limeira. Die Zahl der hiesigen Wähler beträgt 533.

In der Nähe der Porteira der Rua Santa Cruz wurde am Donnerstag von böswilligen Individuen eine Bahnschwelle über das Bahngelände gelegt, so dass der bald kommende Zug von Jahú hätte entgleisen müssen. Zum Glück wurde durch Herrn Kannebly der Bubenstreich rechtzeitig bemerkt und das geplante Unheil verhindert.

In Uberaba hat letzthin eine Mutter im Schlafe ihr 2 Monate altes Kind im Bett erdrückt.

Rio de Janeiro Die Bilanz des Ministeriums des Innern weist eine Ersparnis von 1.022.670\$435 auf, gegenüber dem früheren Budget unter der Monarchie.

Die Regierung hat zur Linderung der in Pernambuco herrschenden Pockenepidemie einen weiteren Kredit bewilligt.

In der Freguezia Natividade, im Staat Rio, fand am 28. ein erster Konflikt zwischen dortigen Bewohnern und einer wohlbewaffneten Zigeunerbande von 80 Personen statt. Eine zweite in der Nachbarschaft befindliche Bande soll auf dem Wege sein, ihren Genossen zu Hilfe zu eilen. Auf Requisition der Behörden wurde von Campos eine Abtheilung Soldaten nach Natividade abgesandt.

Am letzten Freitag sind in Rio nur 5 Aufgebote beim Civilbeamten angemeldet worden, während das bischöfliche Sekretariat deren 70 bekannt machte.

Ein Beweis, wie der Klerus gegen die Civilehe agitirt und mit welchem Erfolg.

Fünf Schwestern des verstorbenen brasilianischen Poeten Fagundes Varella, welche sich in schlimmen materiellen Verhältnissen befinden, haben sich an den Chef der provisorischen Regierung mit einer Bittschrift gewandt, er möge ihnen eine Pension bewilligen zur Befreiung aus ihrer hilflosen Lage.

Es verlautet, der Bischof von Pará habe die Führerschaft der katholischen Partei nicht angenommen.

Der Lloyd Brazileiro wird auch regelmässige Fahrten nach Matto Grosso unternehmen.

Am Sonnabend sind an der Börse 65,000 Pfd. Sterling zu 11\$600 verkauft worden.

Am 11. d. M. findet im Marine-Arsenal die Kiellegung zu 2 neuen Monitoren statt, welche die Namen »Pernambuco« und »Maranhão« erhalten sollen.

Die Regierung hat beschlossen, einen Orden zu Ehren des Entdeckers von Amerika, Christoph Columbus, zu errichten. Der neue Orden soll 13 effektive Grosskreuze und 24 honorarios, dignatarios, Offiziere und Ritter umfassen und ebenso an Civil- wie an Militärpersonen verliehen werden.

Dem Maler Decio Villares ist eine Unterstützung von 8 Contos von der Regierung gewährt worden, damit er sein Gemälde »A epopéa africana no Brazil« vollenden kann. Dasselbe wird einen Flächenraum von 8 Meter zu 4 enthalten und soll in 1 1/2 Jahren vollendet sein.

Die Alfandega in Rio hatte im verflorbenen Monat Mai an Einnahmen 318.820\$651 weniger, dagegen die Recebedoria 218.433\$496 mehr als im gleichen Monat des vorigen Jahres.

Die Familie des Ackerbauministers ist nach der Provinz Paraná gereist.

Abermals eine neue Gründung! Dieselbe heisst »Companhia de Lactimios« und bezweckt, wie schon der Name andeutet, die Produktion von Milch, sowie Käse in den verschiedensten Qualitäten und in grossem Massstabe. Es sollen in Mantiqueira und andern Punkten die nöthigen Etablissements errichtet werden. Das Kapital ist auf 400 Contos, eingetheilt in Aktien zu 200\$, festgesetzt, und die Banco Colonizador e Agricola hat die Subskription für dieselben eröffnet.

Am 31. Mai haben die brasilianischen Papiere in London abermals eine Steigerung erfahren. Trotzdem geht aber der Wechselkurs hartnäckig abwärts.

Eine neue Bank unter dem Namen »Banco Brazileiro« ist in Rio in der Bildung begriffen.

Brasilien will mit Uruguay einen Vertrag abschliessen, demzufolge die Schuld dieses letzteren Staates an Brasilien getilgt werden soll gegen Ermässigung derselben um 50%.

Veranlasst durch eine Anfrage der französischen Gesandtschaft richtete am 27. der Minister des Auswärtigen ein Cirkularschreiben an die Gesandten und Konsuln im Auslande, worin er sich über die Naturalisation in folgender Weise ausspricht:

Im Falle ein Ausländer unterlässt zu erklären, er wolle seine Nationalität behalten, später aber seine alte Nationalität in Anspruch nimmt, so wird sich die brasilianische Regierung dem nicht entgegenstellen, unter der Voraussetzung, dass der Fremde das brasilianische Bürgerrecht noch nicht geltend gemacht hat.

Die bras. Regierung wird nicht dagegen reklamiren, wenn ein Fremder, der die Naturalisation nicht abgelehnt hat, zum vaterländischen Militärdienste einberufen wird, falls seine Waffenpflicht älter ist als die Naturalisation.

Nach einem Telegramm aus Campos haben dort die Karrossenführer die Arbeit eingestellt. Veranlassung ist ein von der Intendencia municipal gefasster Beschluss, wonach die Fuhrleute einen Imposto von 2\$000 bezahlen und eine Blechmarke (Chapa) auf der Brust tragen sollen.

Minas. In Ouro Preto wurde vor einigen Tagen der Redakteur des »Jornal de Minas«, Dr. Diogo de

Vasconcellos, zur Polizei gerufen und aufgefordert, seine Redaktion niederzulegen. Das genannte Blatt hat infolge dessen zu erscheinen aufgehört.

In Juiz de Fora drangen vermurmete Räuber in die Wohnung eines Italieners, und während zwei derselben den Bewohner und dessen Frau festhielten und mit gezieltem Dolche zum Schweigen zwangen, plünderten die anderen Kisten und Kasten und nahmen alles Werthvolle mit sich fort.

Rio Gr. do Norte. Von Natal, der Hauptstadt dieses Staates, wird gemeldet, dass der Handelsstand in grosser Verlegenheit ist, wie er das Gold für die 20% der Zölle, welche in diesem Metall zu zahlen sind, aufbringen soll. Es ist dort absolut kein Metallgeld im Verkehr.

Ceará. Die Alfandega dieses Staates hatte im verflorbenen Monat eine Einnahme von 210.391\$148. Im gleichen Monat des vorigen Jahres betrug dieselbe nur 101.089\$756, und hat sich somit um mehr als das Doppelte gehoben.

Pará. Die Eisenbahn von Bragança hatte in den letzten vier Jahren ein Defizit von 297.507\$995.

Amazonas. In Manaus ist der Tenente Almeida Bersa verhaftet worden unter der Anklage, aufrührerische Bulletins verbreitet zu haben.

Paraná. In Curitiba hat sich ein neuer Verein »Vorwärts« gebildet. Was derselbe bezweckt, hat er in seinem Statut ausgesprochen, dessen zwei Paragraphen wir hier folgen lassen:

§ 1. Der Verein »Vorwärts« bezweckt die geistige und körperliche Ausbildung seiner Mitglieder.

§ 2. Der Verein sucht diesen Zweck zu erreichen durch Ertheilung von Unterricht in allen Elementarfächern, besonders die deutsche und portugiesische Sprache grammatisch zu lehren; durch Abhaltung von Vorträgen und Vorlesungen aus allen Gebieten des Wissens, der Kultur und Weltgeschichte; über soziale und politische Fragen; durch Freihand-, Fach- und Bauzeichnen, durch Anlegung einer Bibliothek; durch sorgsame Pflege und Ausübung des Turnwesens und Abhaltung anständiger und anregender Vergnügen. — Der Turnunterricht hat bereits begonnen. Als Turnlehrer fungirt Hr. Fritz Koch. Die ersten Unterrichtsstunden im Portugiesischen haben schon begonnen. Der Eintritt ist Jedem ermöglicht, da derselbe nur 2\$000 kostet. Der monatliche Beitrag ist auf 500 Rs. festgesetzt. (D. Volksztg.)

In Palmas kamen in den letzten 3 Monaten 66 Geburten, 28 Hochzeiten und nur 2 Todesfälle vor. Bei einer so geringen Sterblichkeit braucht doch wohl kaum der Einwanderung. Glückliches Palmas!

In der katholischen Parochia von Curitiba fanden im Jahre 1889 statt: 1339 Taufen, 264 Hochzeiten, 576 Begräbnisse. Davon entfielen 194 Taufen, 29 Trauungen und 61 Todesfälle auf die Polen. Auf die Italiener: 180 Taufen, 33 Hochzeiten und 53 Todesfälle.

Aus Lapa erhalten wir die Nachricht, dass selbst der Schmiedemeister Hr. August Leinig im besten Mannesalter von 44 Jahren am Herzschlag plötzlich gestorben und am 11. Mai unter sehr grosser Beteiligung beerdigt worden ist. Leinig war ein allgemein beliebter und geachteter Mann. Was ihn besonders achtenswerth macht, ist, dass er seinen alten 73jährigen Vater mit kindlicher Liebe pflegte. (Beob.)

In Paraná ist der Weinbau in kräftiger Entwicklung begriffen. Die letzte Weinernte hat mehr als 1000 Pipen ergeben.

In Jatyhy haben sich auch zwei Indianer, welche lesen und schreiben können, vom Stamme der Coroados, in die Wählerliste mit aufnehmen lassen.

Rio Grande do Sul. Der Dampfer »Rio Grande« hat am 6. Mai abermals 625 deutsche Einwanderer nach Porto Alegre gebracht, die wahrscheinlich ebenfalls nach Alfredo Chaves gehen werden. Es sind Leute, die durch eine von Lissabon ausgehende Propaganda zur Auswanderung nach Brasilien veranlasst wurden und da sie mithin nicht auf Veranlassung von bereits angesiedelten Verwandten und Freunden kommen, ist es wahrscheinlich, dass sie auf die Staatskolonien gehen, wo ihnen allerhand Unterstützung zu Theil wird. Wir haben mithin in den letzten Wochen ca. 1400 deutsche Einwanderer bekommen, eine Zahl, die die Einwanderung aus Deutschland in den letzten 15 Jahren nicht mehr erreicht hatte.

Zwischen Alegrete und Uruguayana ist am 29. v. M. ein grosser Transport Schmuggelwaare im Werthe von 194 Contos abgefasst worden, der für ein grosses Handelshaus in Alegrete bestimmt war, welches an verschiedenen Orten an der Grenze Filialgeschäfte unterhält.

Ueber einen Kampf mit Indianern wird der »Kos. D. Ztg.« berichtet:

Am 5. Mai fand zwischen etwa 40—50 Coroados-Indianern, Polizeisoldaten und Bewohnern von Nonohay (Staat Rio Grande do Sul) eine förmliche Schlacht statt. Der Streit begann zwischen der eingefallenen Kirche und dem Hause des Subdelegado Pedro Gabriel de Oliveira Lima, der, als die Bugres sich in Schlachtordnung aufgestellt hatten, 20 bis 24 Mann, Polizeisoldaten (im Ganzen 3 Stück) und Bewohner des Ortes zusammengebracht hatte, die Ureinwohner auffordern liess, friedlich nach ihren Hütten zu gehen, allein er wurde mit seinen Leuten mit einem Steinhagel von der Indianer-Seite empfangen, und der Kampf auf Leben und Tod begann zwischen 6—7 Uhr Abends. Steinhagel und Knüttelschläge regnete es auf die Brasilianer Nonohay's und die Leute, angeführt von dem jungen Subdelegado Pedro Gabriel, drangen auf die rohen Angreifer ein und es entspann sich einer jener seltenen Kämpfe, die in der Neuzeit wieder auftauchen, jedoch den vergangenen Jahrhunderten angehören. Der Polizei-Subdelegat soll, nach Aussage verschiedener Augenzeugen, Wunder der Tapferkeit ausgeführt haben und warf mit seinen etwas mehr als zwanzig Leuten den Bugreschwarm über den Tigerfluss, nahe der Freguezia von Nonohay. Ueber 30 Bugres und etwa 16 Brasilianer wurden schwerer oder leichter verwundet, und der Subdelegado kann seinem Schöpfer

nicht genug danken, da er, im dichtesten Handgemenge fechtend, keine Verwundung davontrug. Die Indianer, nach etwa 1 1/2 stündigem Kampfe, zogen sich nach ihren Hütten zurück, liessen jedoch ihre Businen (Schlachthörner) die ganze Nacht über in den Goio-En-Gebirgen erschallen, als ob sie ihre ganze Kriegereschar mobil machen wollten, um das arme Nonohay bei Nacht und Nebel zu überrumpeln, was bis heute, meines Wissens, noch nicht geschah, jedoch über kurz oder lang ganz gewiss geschehen wird, denn der Bugre, zum tödtlichen Hasse seit 3 Jahrhunderten gegen die sog. Bleichgesichter aufgestachelt, mag alles vergessen, allein seine Rache nie, dauere es so lange als es will, seine Blutrache hält der Aborigine Brasiliens stets aufrecht, ob er vom Amazonenstrom bis in die Nähe des La Plata, oder vom atlantischen Ozean bis an den Fuss der Andeskette, als Jäger oder Krieger lebt.

Koseritz ist, nach einem späteren Telegramm, an einer Syncope cardiaca (Herzschlag) gestorben.

Camillo Castello Branco, der grösste portugiesische Schriftsteller der Gegenwart, hat in Lissabon am Montag Morgen Selbstmord durch Erschiessen begangen. Verschiedene brasilianische Blätter widmen ihm ehrende Necrologe und bringen sein Porträt zum Abdruck.

Neueste Nachrichten.

Wien, 30. Mai. Der Major Panitza, welcher der Anstiftung einer Verschwörung zum Sturze der bulgarischen Regierung überwiesen wurde, ist vom Kriegsgericht in Sofia zum Tode verurtheilt worden. Fürst Ferdinand hat die Todesstrafe in 15 Jahre Gefängniss umgewandelt.

Von den Mitschuldigen des Major Panitza erhielten: Kalopkoff 9 Jahre, Amandoff und Resoff 6 Jahre Gefängniss.

Berlin, 31. Mai. Heute ist plötzlich der Erzbischof von Posen, Dr. Dinder, gestorben.

1. Juni. Die deutsche Regierung lässt durch ihre diplomatischen Agenten die europäischen Grossmächte über die vorgeschrittenen Doktrinen des Sozialismus konsultiren. Man hofft, dass dieser Schritt, im Einklang mit den Ideen des Kaisers Wilhelm, einen guten Erfolg haben wird.

Buenos Aires, 2. Heute ist die landwirthschaftliche Ausstellung geschlossen worden.

Der reiche Kapitalist und Kaufmann am hiesigen Platze, Leocadio Vargas, hat Selbstmord begangen.

In Rosario versammelte sich heute das Volk zu einem Meeting, um gegen verschiedene Akte der Municipalität zu protestiren. Dabei entwickelte sich ein Konflikt, in welchem die Polizei und eine Abtheilung Soldaten gegen das Volk wiederholt mit gefälltem Bajonnet vorging und viele Personen verwundet wurden.

London, 1. Da zwischen Portugal, England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika über die afrikanische Angelegenheit, speziell über die Eisenbahn der Delagoabai, kein Einvernehmen erzielt worden ist, so soll die Sache dem Schweizer Bundespräsidenten als Schiedsrichter unterbreitet werden.

Die englische Regierung weigert sich, in irgend welchen Vertrag zur Auslieferung politischer Verbrecher an andere Mächte einzuwilligen.

New-York, 1. Die Regierung der Ver. Staaten hat eine Kommission ernannt, um das Projekt einer Eisenbahn, welche den ganzen Kontinent bis zum Feuerlande an der Südspitze von Argentinien durchlaufen soll, zu studiren.

Madrid, 31. Auf der Insel Cuba haben infolge starken und anhaltenden Regens grosse Ueberschwemmungen stattgefunden. Der Schaden ist gross, besonders in Habana, wo viele Menschen dabei umgekommen sind. Die Behörden suchen mit allen Mitteln die Familien zu retten, welche schon seit einigen Tagen in ihren Häusern vollständig vom Wasser eingeschlossen sind.

Paris, 31. Mai. Im Hafen von Shanghai brach auf dem Schiff »Páo Ching« Feuer aus, das mit riesiger Schnelligkeit um sich griff und das Fahrzeug in Asche legte. 20 Personen verbrannten und viele Passagiere und Matrosen erlitten schwere Verletzungen.

Rom, 3. Die Königin Margarida von Italien wird sich nach Berlin begeben, wo sie mit ihrem Sohn, dem Kronprinzen Victor Emanuel, auf seiner Rückreise vom russischen Hofe zusammentreffen wird.

Valparaiso, 31. Nachrichten aus Lapaz (Bolivien) melden, dass die Aufständischen gegenüber den legalen Truppen eine grosse Energie entwickelten. Erstere sind in zwei grosse Corps getheilt unter den Befehlen der Generäle Camacho und Calderon. Es heisst, sie erhielten von verschiedenen Seiten Verstärkung so dass an eine Niederwerfung des Aufstandes vorläufig noch nicht zu denken sei.

Technisches. Eine sehr erfreuliche Nachricht über eine deutsche Erfindung, die geeignet ist, in weiten Gebieten der Industrie gewaltige Umwälzungen hervorzurufen, kommt aus unserem Vaterland. Ein neues Walzverfahren von Reinhard und Marx Mannesmann, den Söhnen des bekannten Remscheider Feilenhauers Mannesmann, ist es, was die Augen der Regierungs- und Industriekreise auf sich zieht.

Die Mannesmann'sche Erfindung betrifft ein neues, ganz eigenartiges Verfahren der Herstellung von offenen oder geschlossenen Röhren aus schmiedbarem Material aus dem vollen Block durch Walzen, während bisher derartige Röhren nur durch Rollen und unzuverlässiges Zusammennieten oder Schweißen der Nähte, oder durch beschwerliches Bohren oder auf dem theuren galvanischen Wege hergestellt wurden. Das Mannesmann'sche Verfahren beruht auf einem Reibräderwerk mit schräg gestellten und darum schraubenartig wirkenden Walzen. Die Mannesmann'schen Röhren lassen sich in alle möglichen Formen bringen und dies, sowie der Umstand, dass infolge der eigenartigen Stofflagerung die Festigkeit fünf- bis sechsmal grösser ist als die geschweisster Röhren, giebt der Verwendbarkeit eine fast unabschbare Ausdehnung. Als Wasserleitungs- und Gasröhren haben sie den Vorzug absoluter Dichtigkeit, als Eisenbahn-

achsen, Eisenbahnschienen, Deichselstangen und dergleichen den Vortheil der Festigkeit in Verbindung mit grosser Leichtigkeit. Mannesmann'sche Deichselstangen sind selbst kartätschensicher. Daher hat man denn auch bereits die Mannesmann'schen Röhren, für deren Fabrikation zur Zeit vier Fabriken bestehen, eine davon in England, als Lanzen in unserer Armee probeweise eingeführt, sie eignen sich ferner zu Gewehrmänteln, Gewehrsläufen, Seelen von Geschützen, Bremszylindern für Geschütze und sogar für Granaten. Als Träger, im Brückenbau und, schwimmbar gemacht, als Ersatz für Pontons sind sie nicht minder brauchbar, kurz, sie sind berufen, den Ausgangspunkt für eine ganz neue Epoche der Metallbearbeitung zu bilden, eine Epoche, die sich auf deutsche Erfindung und deutsche Kapitalkraft stützt.

Auf Koseritz' Tod.

(Eingesandt.)

Kein Stein kann so bereite Lehre künden Als Thaten, die in's Buch der Zeit getragen, Nachdenken heischend, noch in spätem Tagen Dem ernten Forschergeiste sich verbinden.

Kann er vergangne Zeiten dann ergründen, Schaut er lebend'ge Spuren deutscher Sagen Im Lande, wo des Südens Palmen ragen, Im Namen »Koseritz« vor allen münden.

Dem weilt er friedlich des Gedankens Feier, Dem angetobt hat der Parteien Wüthen, Den Hass des Tages deckt der Jahre Schleier.

Auf Gräbern sprossen der Erinnerung Blüten. Mit ihnen schmückt der Barde seine Leier Und mahnt, ein Angedenken treu zu hüten.

K. Hanf.

Kaffee. Santos, den 3 Juni.

Zufuhr am 3. 1,237 Sack
" seit dem 1. d. 2,242 " "
Verkäufe seit dem 1. 6,000 " "
Vorrath (1. und 2. Hand) 56,000 " "
Ausfuhr seit dem 1. d. nach Europa 11,527 S. "
do. do. nach d. Ver. Staaten 9,850 " "

Die Paula semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, v. 31. Mai bis 7. Juni ist folgende:
Café bom 781 rs. pr. Kilo Courros secos 400 rs. pr. Kilo
" escolha 600 " " " Courros salgados 200 " " "
Algodão em 600 " " " Fumo bom 750 " " "
rama 600 " " " Sabão 200 " " "

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:

Hypparchus, von London, d. 5., ladet f. Newyork.
Porto Alegre, von Rio, d. 6.
Finance, von New-York, d. 9.

Abgehende Dampfer:

Porto Alegre, am 6. d., Mittags, nach:
Paraguá, Antonina, São Francisco, Des-
terro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre
und Montevideo.
Baltimore, nach Bremen, d. 10.
Argentina, nach Hamburg, d. 10.
Finance, nach New-York, d. 12.

Lebensmittelpreise in S. Paulo.

Am 3. Juni.

Artikel	Preise	per
Aguardente	30\$ 8	Pipa
Toucinho	8	Decimo
Arroz	10\$ 12\$000	15 Kilo
Batatinha	9\$ 10\$	50 litros
Farinha de mandioca	7\$000 8\$000	"
" de milho	4\$000 5\$000	"
Feijão	2\$200 2\$300	"
Milho	4\$000 5\$000	"
Polvilho	2\$500 2\$800	"
Gallinhas	8\$000 10\$	"
Leitões	1\$000 1\$200	Stück
Queijos	5\$ 6\$	"
Ovos	1\$ 1\$200	"
	9\$00 1\$	Dutzend.

Wechselcours am 3. Juni.

(Banco Comercio e Industria in S. Paulo.)
London, 90 Tage 20 1/2 d.
Paris, " 465 Rs.
Hamburg, " 576 "

Deutscher Hilfs-Verein „Kaiser-Wilhelms-Stiftung.“

Jährliche Generalversammlung am Donnerstag den 5. Juni a. c., Abends 9 Uhr, im Saale des Clubs Germania.

Tagesordnung:
Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
Bericht des Präsidenten und Rechnungsablage.
Wahl eines neuen Vorstandes.
Etwaige Anträge der Herren Mitglieder.
Jorge Fuchs, Schriftführer.

Deutscher Zögling-Turnverein in Campinas.

Hiermit werden sämtliche Mitglieder zu der am Sonntag den 8. Juni, 12 Uhr Mittags, stattfindenden Versammlung freundlichst eingeladen.

Programm:
1) Vorlesung der Protokolle der letzten Versammlung.
2) Kassen-Revision.
3) Besprechung über das Stiftungsfest.
4) Sonstige Angelegenheiten.
I. A. des Turnrats:
Schriftwart A. Hoff.

Gesucht eine perfekte Köchin gegen hohen Lohn. Rua Barão de Itapetininga 32.

Auf vielfachen Wunsch werde ich Anfang Juni einen Abendunterricht in der portugiesischen Sprache eröffnen. Anmeldungen erbitte sofort. Preis 10\$000 monatlich bei 2 Stunden wöchentlich.
Carl Gerke, Rua do Cons. Nebias 17.



GESELLSCHAFT GERMANIA.

Den Herren Mitgliedern diene zur Nachricht, dass Saal und Terrasse für den Abend des 8. Juni a. c. an den „Deutschen Turnverein“ vermietet sind und somit der Eingang von Rua Formosa benutzt werden muss.

Louis Drouët, Schriftführer.

Deutscher Turnverein in S. Paulo.

Freitag den 6. Juni Monatsversammlung. Der Turnrath.

Zur gefl. Notiznahme.

Dem verehrlichen Publikum, insbesondere meinen werthen Freunden und Bekannten, zeige hiermit an, dass ich mein Restaurant und Billard in S. Amaro dem Hrn. Manoel de Souza Brandão käuflich übertragen habe.

S. Amaro, 3. Juni 1890.

Hans Zeltner.

Auf Obiges bezugnehmend, erlaube ich mir, dem geehrten Publikum mein neu übernommenes Restaurant bestens zu empfehlen.

Manoel de Souza Brandão.

Pension.

Eine deutsche Familie, ohne Kinder, sucht ein oder zwei Zimmer, möblirt, mit Pension. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Heiraths-Antrag.

Ein bürgerlich gebildeter Mann in den 40er Jahren wünscht sich mit einem friedlichen, nicht mehr allzujungen deutschen Mädchen (Wittwe nicht ausgeschlossen), welches einer kleinen Haushaltung selbständig vorstehen kann, zu verheirathen.

Gefällige ernstgemeinte Offerten mit Photographie wolle man an die Redaction d. Bl. senden unter Chiffre Z. V. W.

Alle etwaigen Briefe werden beantwortet und gewissenhaft nebst Photographie zurückgestellt. Verschwiegenheit auf Ehrenwort zugesichert.

Todesanzeige.

Am Freitag Nacht starb plötzlich, nach kaum eintägiger Krankheit, an einem Herzschlag unser geliebter Gatte, Vater und Grossvater, der Tischler

Joseph Froesch

im Alter von 71 Jahren. Indem wir Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mittheilen, sagen wir zugleich für die uns von allen Seiten bewiesene Theilnahme beim Tode wie bei der Beerdigung unsern herzlichsten Dank.

S. Paulo, 1. Juni 1890.

Die trauernden Hinterlassenen.

Sitio zu verkaufen.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein nur 1 Stunde von S. Simão gelegenes Sitio, sehr gut für Zuckerrohr wie auch für Kaffee, billig zu verkaufen.

S. Simão, 1. Juni 1890.

Carlos Tischer.

Ich beabsichtige, mein Etablissement, grosses geräumiges Haus mit Bierbrauerei, verbunden mit Restaurant, Seccos- & Molhados-Geschäft, zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Gustav Hinze in Araras.

FLORA

Kunst- und Handels-Gärtnerei — Villa Marianna Filiale:

Neue Markthalle Stand N. 16.

Unterhalte daselbst eine reichhaltige Auswahl Topf- und Decorations-Pflanzen, Makart-Bouquets und sonstige Phantasie-Artikel, aus Gräsern und Blumen gefertigt.

Aufträge auf frische Bouquets, Kränze, Guirlanden etc. werden daselbst entgegen genommen.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtung

Franc. Nemitz.

Gesucht eine gute reinliche Köchin bei gutem Lohue. Rua Episcopal 7.

Ein zuverlässiger, intelligenter Junge gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

Junger Engländer sucht Schlafzimmer in gutem Hause; wenn möglich auch Verköstigung resp. Aufnahme in die Familie erwünscht.

Offerten sub X. Y. Z. an die Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger Mann zum Brodausfahren wird gesucht von der Bäckerei W. Willert im Bom Retiro.

Deutscher Turnverein

São Paulo.

Sonntag den 8. Juni

auf dem Turnplatze der deutschen Schule

Oeffentliches

SCHAUTURNEN

mit Einweihung des neuen Turngerüsts.

Beginn: Vormittags 11 Uhr.

PROGRAMM:

- I. Theil: 1) Einzug der Turner auf den Turnplatz. 2) Weihe-Rede. II. Theil: Riege turnen. I. Riege: a) Schaukelringe. b) Pferd. III. Riege: a) Barren. b) Sturmspringen. IV. Riege: a) Barren. b) Sturmspringen. II. Riege: a) Reck. b) Sprüngen (Hoch und Weit). III. Riege: a) Barren. b) Leiter (schräg). V. Riege: a) Bock. b) Klettern (Stangen senkrecht). III. Theil: Allgemeines Kürturnen.

Nachmittags 4 Uhr — in den Räumen der Gesellschaft Germania:

GARTEN-FEST

mit turnerischen Aufführungen, Concert und Tanz, unter gefl. Mitwirkung des Gesangvereins Mendelssohn.

Bei eintretender Dunkelheit: festliche Beleuchtung des Gartens.

Der Eintritt zum Gartenfest ist nur mit Karten gestattet.

Mitglieder bedürfen für ihre Familien-Angehörigen keiner Karte.

Herrn-Karten à 2\$000 berechtigen zur Einführung einer Dame; bei Einführung mehrerer Damen sind für die weiteren Damenkarten à \$000 zu lösen. Alleinstehende Damen haben nur in Familienbegleitung Zutritt.

Die Mitglieder erscheinen womöglich in Turnkleidung, wenn nicht, haben sich dieselben beim Eintritt durch Vereinszeichen oder Mitgliedskarte auszuweisen.

Im Falle ungünstiger Witterung findet das ganze Fest den darauffolgenden Sonntag statt.

Der Turnrath.

I. A.: Wilhelm Rathsam, Schriftwart.

CACAO „A. DRIESSEN“

Puder-Chocolade

empfang wieder in der bekannten und vorzüglichen Qualität in 1/2 und 1/4 Dosen, nur zu haben im alleinigen Deposito:

RUA DIREITA 41

Conditorei Stadt Coblenz — Theodor Cordes.

Bekanntmachung.

Um allen Irrthümern vorzubeugen, diene meinen werthen Kunden hiermit zur Nachricht, dass ich jetzt vollständig mein Geschäft in der

RUA S. EPHIGENIA N. 58-60

eingerrichtet habe und durchaus in keiner Beziehung mit dem alten Geschäft in Verbindung stehe, Da ich jetzt in der Lage bin, durch meine neuen Räumlichkeiten stets mit einem reich sortirten Lager meinen geschätzten Kunden zu dienen, so erlaube ich mir, die soeben frisch empfangenen Waaren bestens zu empfehlen:

- Früchte in Gläsern, Gelées und Fruchtsäfte, Speck und Häringe, Alle Sorten Backobst und Hülsenfrüchte, Gewürze aller Art, Sämmtliche Gemüse in Latten, Englische Sauce, Speiseöl und Mostarde, Magdeburger Sauerkohl, Condensirte Milch, Hafergrütze und Kindermehl, Salz- und Pfeffer-Gurken, Sengurken, Cacao, Chocolate und Vanille, Tafelhonig und Lakritze, Mix-Pikles, Meerrettig und rothe Beeten, Sämmtliche Wurstarten und verschiedene Champagner Weine, Cognacs und Biere, Delikatessen in Latten, Charuten und Tabak, Sardellen, Caviar, Käse, Schinken, Seife und Lichte aller Arten, Cervelat und Mettwurst, Sämmtliche Lebensmittel.

Niederlage von Koloniebutter und Fett.

OSCAR WIENKE,

Rua S. Ephigenia N. 58a-60.

A EQUITATIVA

dos Estados Unidos

Lebens-Versicherungsgesellschaft

Autorisirt in Brasilien zu funktionieren durch Dekret N. 10272 vom 20. Juli 1889.

Die Gesellschaft bezahlt in Sterbefällen die Versicherungs-Summen sofort bei Empfang der Todesscheine in Rio de Janeiro aus.

General-Agent für den Staat São Paulo:

P. LACY LIEBERMANN,

7 Largo do Ouvidor 7 — São Paulo.

Meinen werthen Gästen und Landsleuten hiermit die ergebenste Anzeige, dass ich einen Frühstücks- und Mittagstisch vom 1. Juni an wieder eröffne, und finden Pensionisten sowie fremde Reisende zu den günstigsten Bedingungen Aufnahme. Geneigtem Zuspruch sieht entgegen Fritz Abraham, Rua S. Ephigenia 101 A.

Uhrmachersgeschäft.

Reparaturen von Wand- und Taschen-Uhren werden von mir schnell und billig besorgt. Garantie ist 1 Jahr. Gefällige Aufträge bitte abzugeben in der Strumpfwaaren-Fabrik Rua Santa Ephigenia N. 78.

H. Meltzer.

Schwarzen Tricot,

geeignet zu Winterpaletots, div. Flanelle und Barehent, Unterzeuge, Herren- und Damen-Hemden, Stoffe für Hauskleider zu billigen Preisen.

alle Artikel für Damenschneiderei

empfiehlt billigst

OTTO NEMITZ,

Rua S. Ephigenia 89.

Gesucht ein Mädchen, welches waschen und plätten kann. Zu erfragen 53 Rua 15 de Novembro, 1. Stock.

Chacara Allemã.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem pp. Publikum zur Anlegung und Instandsetzung von Gärten jeden Genres. Bei Uebernahme der Pflanzung garantire für das Anwachsen der Pflanzen.

Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung von Bouquets, Kränzen, Lieferung von Dekorationen, auch leihweise, zu festlichkeiten etc. Vom 1. Juni ab werden diesbezügliche Bestellungen täglich Vormittags bis 12 Uhr in der neuen Markthalle, Rua S. João, entgegen genommen, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Auch zur Lieferung von Pflanzen, Rosen, Orchideen in den schönsten Sorten hält sich bestens empfohlen

Wilhelm Oppel, Marco da Maia Legua 356.

1 bis 2 tüchtige Gärtnergehülfen werden gesucht bei

Franz Nemitz, Villa Marianna.

Neues Hutgeschäft.



Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, dass ich an hiesigem Platze, Travessa do Seminario N. 16 (bei der neuen Markthalle) ein Hutgeschäft eröffnet habe und eine reiche Auswahl der modernsten und geschmackvollsten Façons in Herren-, Damen- und Kinder-Hüten

vorräthig halte, sowie Reparaturen an Hüten aller Art prompt ausführe.

Ferner halte ein Sortiment eleganter Sonnen- und Regenschirme zu verschiedenen Preisen bestens empfohlen.

Reelle Bedienung. — Billige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll Jeremias Regenfelder.

Hotel »Zum Deutschen Hof«

Rua Bom Retiro N. 9

Grösste Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofs. Hübsche Zimmer. — Aufmerksame Bedienung.

Vorzügliche Pension.

Gute Weine.

Sämmtliche bestacreditirten ausländischen und hiesigen Biere.

Restaurant à la carte zu jeder Tageszeit.

Achtungsvoll

J. Hüpael.

Täglich frisch gebrannten

Kaffee vorzüglicher Qualität empfiehlt

Gebhard Gottschlich, Rua S. Ephigenia 30.

In der Typographia Internacional, Rua Libero Badaró N. 113, in der Nähe des Largo S. Bento, ist zu haben:

Horario dos Estrados de Ferro do Estado de São Paulo.

Ansser genauer Angabe des Abgangs und der Ankunft der Züge an den verschiedenen Stationen sind auch die Fahrpreise angeführt. Preis nur 200 Reis.

Deutsches Gasthaus in Santos.

Rua General Camara N. 46 — Praça Mauá.

Schöne helle Zimmer und gute Betten für Reisende oder Passagiere. — Beste deutsche Küche. Getränke aller Art in den beliebtesten Marken. Aufmerksame Bedienung.

Pensionisten werden für die billigsten Preise angenommen.

João Serca.

D^r. B. XAVIER DE BARROS

Klinik der Krankheiten der Nase, des Halses und Ohres.

Ordinationsstunden von 12-3 Uhr.

Adresse: Rua Quinze de Novembro 20.

Telephon 401.

Gesucht eine ordentliche und tüchtige Köchin, welche portugiesisch spricht. Hoher Lohn. Näheres Rua 7 de Abril 44.

Ein Köchin wird gesucht. Rua S. Bento N. 8.

Ein ordentliches Mädchen gesucht für eine kleine Familie. Lohn 30\$000. Näheres in der Venda neben der Station S. Joaquim.

Ein Saal und Alkoven mit oder ohne Möbel ist zu vermieten. Rua General Osorio N. 15.

Gesucht eine gute Köchin und ein Hausmädchen bei hohem Lohue. Rua Florencio de Abreu 98.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer

Baltimore

geht am 10. Juni nach:

Rio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen.

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos Zerrener Balow & C.

Rua de José Ricardo 2.

In SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

ARGENTINA

Kapitän Porraath

geht am 10. Juni über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer

CAMPINAS

Kapitän A. Barrelet

geht am 17. Juni über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer

SANTOS

Kapitän J. Poschmann

geht am 24. Juni über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach HAMBURG.

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: EDWARD JOHNSTON & C. Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: J. FLACH RUA S. BENTO N. 18.

Druck und Verlag von G. Trebitz